

Inhaltsverzeichnis

Eltern helfen Eltern e.V. in Stichworten	2
Prolog: Freitags im Büro	3
Umzug	4
Fachberatung	5
KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW).....	5
Arbeitsrecht und Betriebsführung.....	6
Rechtsanspruch für Kinder ab einem Jahr	6
Pädagogische Fachberatung	6
Moderation und Konfliktberatung.....	6
Spielgruppen	7
Starkregen in Münster	7
Modellprojekt Flexible Randzeitenbetreuung.....	8
Qualitätsmanagement.....	8
MEHR Männer in Kitas / Boysday	9
Fortbildungsangebote 2013 und 2014	10
Dienstleistungsangebote mit Kooperationspartnern	12
AJP	12
proVedi.....	12
Labor ACB	13
Habanunu	13
Öffentlichkeitsarbeit	13
Vernetzung	13
Vernetzung in der Stadt	13
Vernetzung im Land.....	15
Ausblick	16

Eltern helfen Eltern e.V. in Stichworten

- Dachverband:** Der **PARITÄTISCHE**, Landesverband NRW, Wuppertal
Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V.,
Berlin
- Vorstand:** **Heidrun Goder**, Leiterin KiTa Kinderhäuschen e.V.
Rainer Firgau, Leiter KiTa Rappelkiste e.V.
Ute Döhnert, Leiterin der Kita Kottenbeis e.V.
- Beisitzerin:** **Christiane Hölscher**, Leiterin Kita Villa Kunterbunt e.V. (bis
Februar 2014)
- Mitarbeiterinnen:** **Beate Heeg** (Geschäftsführung 10 WStd; Fachberatung 18 WStd)
Marion Schreiber (Fachberatung 28 WStd)
Christa Lepper (Fachberatung 7,5 WStd., Verwaltung 2,5 WStd.,
seit März 2014: Fachberatung 8 WStd., Verwaltung 4 WStd.)
Charlotte Heeg (Verwaltung, bis September 2013 4 WStd.)
Rainer Firgau (BAZV 5 WStd)
- Mitglieder**
(Stand: 31.12.14) 44 Elterninitiativen mit 61,5 Gruppen nach dem KiBiz
12 Spielgruppen mit 15 Gruppen ohne KiBiz-Förderung
2 Elterninitiativen und 1 Spielgruppe außerhalb von Münster
- Kooperationen:** **mit dem PARITÄTISCHEN:**
5 Elterninitiativen mit 6 Gruppen nach dem KiBiz;
seit 2009 weitere 5 Kindertagesstätten, die Mitglied im Paritätischen
Landesverband sind (Studentenwerk, Holtmannshof,
Heinrich Piepmeyer-Haus) mit insgesamt 20 Gruppen
sowie mit der Bereichsleitung von Outlaw gGmbH
**mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der
Stadt Münster:**
12 Spielgruppen und Eltern-Kind-Gruppen mit 19 Gruppen
ohne KiBiz-Förderung
mit der Kindergruppe Kleine Menschen (Christiana Krüger)
- Anschrift:** **Paritätisches Zentrum, Dahlweg 112, 48153 Münster**
Tel.: 0251 / 77 84 74
Fax: 0251 / 399 79 85
eMail: eltern-helfen-eltern@muenster.de
www.eltern-helfen-eltern.org
- Telefonzeiten:** Montag: 9:00 – 13:00 und 14:00 – 18:00 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 9:00 – 13:00 Uhr
Freitag: 9:00 – 15:00 Uhr
Donnerstags bieten wir keine Telefonzeiten an.
- Finanzierung:** Kommunale Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge, Landeszuschüsse,
Bußgelder, Gebühren, Spenden
- Bankverbindung:** Commerzbank Münster:
IBAN: DE58 4004 0028 0332 7327 00, BIC: COBADEFFXXX

Prolog: Freitags im Büro ...

Seit vielen Jahren beraten und unterstützen die Mitarbeiterinnen der Kontakt- und Beratungsstelle Eltern helfen Eltern e.V. Vorstände und Mitarbeitende in den Elterninitiativen in ihrer ehrenamtlichen wie auch beruflichen Tätigkeit.

Heute ist Christa Lepper die erste im Büro. Nachdem die Kolleginnen donnerstags Außentermine wahrgenommen oder die telefonfreie Zeit genutzt haben, eine Fortbildung zu planen, eine Stellungnahme zu schreiben oder einfach „nur“ die vielen eingetrudelten Fach-Infos in Ruhe zu lesen, beginnt das Sichten der mails, die in den letzten 1 ½ Tagen eingegangen sind. Die Bitten um Zusendung eines aktuellen Arbeitsvertragsentwurfs und einer Kopie der verlegten Rechnung zur Außenspielgeräteprüfung, eine Bestellung einer Broschüre aus der „Betriff“-Reihe, die Frage nach dem nächsten Termin der LeiterInnenfortbildung und die Aufnahme eines neu gewählten Vorstands in den Rundmail-Verteiler sind schnell erledigt. Eine Bitte der Kita „Schnullerdiebe“ e.V., eine Anzeige in der Stellenbörse zu platzieren, leitet Christa an die Kollegin Beate Heeg weiter, die zuhause gerade an der Aktualisierung der Homepage sitzt. Die Fragen zur steuerlichen Behandlung des Mittagessens für MitarbeiterInnen und zur neuerdings vorgeschriebenen jährlichen Untersuchung der Wasserqualität in der Kita kann sie gleich beantworten. Trotz aller Bemühungen um den Rahmenvertrag mit einem Münsteraner Labor läuft noch nicht alles rund, neue Vorstände haben wieder Fragen zu Sinn und Zweck dieser Trägerverpflichtung.

Weitere mails und Anrufe zum Beschäftigungsverbot einer schwangeren Mitarbeiterin, zum Erweiterten Führungszeugnis und zur Satzungsänderung im Trägerverein trudeln ein. Inzwischen ist auch Beate im Büro und nimmt ebenfalls Anrufe entgegen. Zuvor hatte sie noch die TeilnehmerInnen des Erste-Hilfe-Kurs beim ASB begrüßt und mit dem Referenten Fragen zu den Gutscheinen der Unfallkasse NRW geklärt.

Kurz nach elf kommt auch Marion Schreiber, die im Jugendamt an einer weiteren Sitzung der AG ART teilgenommen hat. Sie erzählt von den Plänen der AG, wieder einen Praxisnachmittag für die BerufspraktikantInnen zu organisieren, diesmal zum Thema „Erziehungspartnerschaft“. Aber noch wartet die Kita „Die Rabauken“ e.V. auf ihren Rückruf wegen einer Frage zum Personaltabelleau nach KiBiz. Auf Nachfragen stellt sich heraus, dass alles gut ist und nur vergessen wurde, die Leitungsfreistellung einzutragen. Die Vorstandsfrau bedankt sich herzlich für die Unterstützung, sie hätte ihrer Meinung nach bestimmt noch Stunden gebraucht, den Fehler zu entdecken. Derweil beantwortet Beate die Frage der Kita „Schlabberlätzchen“ e.V. „Darf eine Praktikantin eigentlich eine Zeit lang Kinder alleine beaufsichtigen?“ Das Telefonat braucht etwas Zeit – aber am Ende ist der Vorstand erkennbar erleichtert, Antworten zu haben.

Eine Mutter fragt sich und uns, ob ihr Kind nicht noch zu jung für die Kita ist, ein Erzieher möchte wissen, welche Kündigungsfrist er hat, eine Kassenwartin braucht Rat, weil Eltern in der Kita seit Monaten ihren Elternbeitrag nicht zahlen, eine Erzieherin will wissen, was ihre Aufgaben als Sicherheitsbeauftragte der Kita wären.

Die Pause beim Salat, den Marion aus der Stadt mitgebracht hat, nutzt das Team, die nächste Woche zu besprechen. Viel Zeit bleibt nicht, denn Leitung und Vorstand der Kita „Die Rennschnecken“ e.V., in der ein überdurchschnittlich hoher Krankenstand seit einiger Zeit für Ärger sorgt, kommen noch zum vereinbarten Termin. Im gemeinsamen Gespräch mit Marion und Beate kann die Teamsituation ebenso besprochen werden wie mögliche arbeitsrechtliche Maßnahmen.

Um 15:00 Uhr ist die Telefonzeit vorbei. Nun bleibt noch ein wenig Zeit, um Rechnungen zu schreiben, die mails mit Frage zur Betrieblichen Altersvorsorge (BAZV) an den nebenberuflich zuhause arbeitenden Kollegen Rainer Firgau weiterzuleiten und „einfach nur den eigenen Schreibtisch ein wenig aufzuräumen“ ...

(alle Kita-Namen (mehr oder weniger) frei erfunden!)

Umzug

Um die Mitgliedseinrichtungen künftig noch besser beraten zu können, konnte zum 01. Februar 2013 eine weitere Stelle eingerichtet werden. So gibt es jetzt neben der Fachberatung zu KiBiz und Pädagogik (28 WStd) sowie zu Organisation und Recht (18 WStd) mit Christa Lepper, Bilanzbuchhalterin und langjährige Kassenwartin in einer Elterninitiative, jetzt auch eine Fachberatung zu Finanzen und Steuern mit inzwischen acht Wochenstunden.

Neben der Vergrößerung des Teams war das größte Highlight der vergangenen Jahre sicher der Umzug im April 2013 aus den kleinen, aber gemütlichen Büros an der Hammer Straße ins Paritätische Zentrum am Dahlweg 112. Hier stehen dem Verein nun nicht nur zwei große, helle Büros, sondern auch ein kleiner Seminarraum für 12 – 16 Personen zur Verfügung. Und wenn das mal nicht reicht, gibt es im Haus weitere Gruppen- und Seminarräume für bis zu 60 Personen. Einer von vielen Vorteilen, die die Nähe zum eigenen Dachverband und den vielen anderen kleinen und großen Vereinen im Haus bietet und damit Synergien bündelt.

Nähe erleichtert die Arbeit

Elternverein im Paritätischen Zentrum



Gruppenbild mit Damen: Folkert Oltmanns von „pro VEDI“ mit (v.l.) Beate Heeg, Gabriele Markerth, Marion Schreiber, Christa Lepper und Heidrun Goder.

Foto: mm

-mm- **MÜNSTER.** Von der Hammer Straße 1 zum Dahlweg 112. Der Verein „Eltern helfen Eltern“ ist bereits nach Ostern ins Paritätische Zentrum umgezogen. Jetzt wurde gefeiert. Heller, schöner und viel größer – statt der bislang 60 Quadratmeter, kann sich der Dachverband der münsterischen Elterninitiativen, die Kitas und Spielgruppen betreiben, nun auf 120 Quadratmetern ausbreiten. Und zwar als direkter Nachbar mit „pro VEDI“, dem Verwaltungs-Dienstleister für Tageseinrichtungen für Kinder. Geschäftsführer ist Folkert Oltmanns, der an der Feierstunde zur offiziellen Eröffnung teilnahm. Genauso wie die Kreisgruppen-Geschäftsführerin im Paritätischen, Gabriele Markerth. „Wir kooperieren nun mit proVEDI Tür an Tür, was eine Arbeitserleichterung bedeutet“, freute sich Beate Heeg, Geschäftsführerin von „Eltern helfen Eltern“. Sie schätzt dabei den Synergieeffekt im Paritätischen Zent-

rum als neue Adresse. Auch Heidrun Goder vom Vorstand ist von der enormen Verbesserung mit einem Fortbildungsraum begeistert.

49 Elterninitiativen gibt es in Münster, die der Verein bei der Führung der Einrichtungen vielfältig unterstützt. Als Dachverband ist er für die Beratung von Vorständen, Eltern und Mitarbeitern der ihm angeschlossenen Kitas und Spielgruppen zuständig. Ob pädagogische Fragen, Arbeitsrecht, Buchführung, Qualitätssicherung, Fortbildung für Leiterinnen, Erste Hilfe oder Lebensmittelhygiene – die Bandbreite der Aufgaben ist groß beim Verein „Eltern helfen Eltern“, der die Initiativen in den zuständigen Fachgremien und gegenüber den Fachämtern auf kommunaler und auf Landesebene vertritt.

Seit 27 Jahren besteht der Verein, dem mit den neuen Räumlichkeiten drei Büros zur Verfügung stehen.

Prunkstück Fortbildungsraum

Verein „Eltern helfen Eltern“ weicht neue Räumlichkeiten ein

MÜNSTER. Neues Dach für den Dachverband der münsterischen Elterninitiativen: Der Verein „Eltern helfen Eltern“ hat gestern seine neuen Räumlichkeiten am Dahlweg offiziell eingeweiht. Zahlreiche Gäste verschiedener sozialer Einrichtungen waren zu der Feier gekommen. Die fünf hauptamtlichen Mitarbeiter des Verbands arbeiten ab sofort Tür an Tür mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Synergieeffekte

„Wir erhoffen uns dadurch Synergieeffekte“, sagte Beate Heeg, Geschäftsführerin des Dachverbandes, der die 49 Elterninitiativen in Münster berät. Die drei kleinen Büros an der Hammer Straße haben Heeg und ihre Kollegen im April gegen große und vor allem helle Räumlichkeiten auf 170 Quadratmetern eingetauscht.

„Wir freuen uns, dass wir uns in dieser Hinsicht enorm verbessert haben“, so Heeg. Prunkstück im neuen Zuhause ist der Fortbildungsraum. Hier treffen sich zukünftig vor allem Eltern, die Kindertagesstätten leiten und sich in Initiativen engagieren. Dann geht es um die Buchführung und das Qualitätsmanagement in einer Kita. Auch Erste-Hilfe-Kurse will der Verband anbieten.



Nicht nur Folkert Oltmanns und Beate Heeg (v.l.) freuen sich über neue, hellere Büroräume.

MZ-Foto Ebbing

Ein wichtiger Grund für den Umzug lag in der Zusammenarbeit mit „ProVEDI“. Der Verwaltungsdienstleister erhält

»Wir freuen uns, dass wir uns in dieser Hinsicht enorm verbessert haben.«

Beate Heeg, Geschäftsführerin von „Eltern helfen Eltern“, über die neuen Büroräume

am Dahlweg ein eigenes Büro. Noch steht der Raum leer, in Kürze wird hier jedoch eine Mitarbeiterin von „ProVEDI“ einziehen. Geschäftsführer Folkert Oltmanns: „Wir haben uns auf die betriebswirt-

schaftliche Beratung von Tageseinrichtungen für Kinder und Eltern spezialisiert.“

Die neuen Räumlichkeiten bieten dem Verein „Eltern helfen Eltern“ die passende Umgebung für die anstehenden Herausforderungen.

Anspruch auf Kita-Platz

Denn ab dem 1. August haben alle Eltern für ihre Kinder Anspruch auf einen Kita-Platz. Die Betreuungsquote der Unter-Dreijährigen liegt in Münster mittlerweile bei 42,9 Prozent. Das ist in Ordnung, trotzdem ist noch viel zu tun. Heeg: „Für uns bleibt es also weiterhin spannend.“ se

Westfälische Nachrichten, 24.06.2013 //

Münstersche Zeitung, 22.06.2013

Fachberatung

Als Dachverband der Elterninitiativen in Münster ist Eltern helfen Eltern e.V. gleichermaßen für die Beratung von Vorständen und Eltern sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der betreuten 56 Kitas und 25 Spielgruppen zuständig. Entsprechend vielfältig und komplex sind die Anliegen und Fragen, mit denen die Fachberaterinnen konfrontiert werden. Die Beratung erfolgt meistens telefonisch und per E-Mail – aber auch durch Fortbildungen, fachliche Informationen per Rundbrief oder auf der Homepage. Je nach Anlass und Thema finden Beratungsgespräche in persönlicher Begegnung im Büro von Eltern helfen Eltern e.V. oder in der Kita statt.

KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW)

Der Beratungsbedarf zum KiBiz ist nach wie vor enorm. Weiterhin fehlt es im KiBiz an Verlässlichkeit im Hinblick auf Personal- und Haushaltsplanung. Das ist eine Herausforderung für ehrenamtliche Vorstände, die für den Betrieb Kita verantwortlich sind und zudem alle paar Jahre wechseln.

2013 stellte die Landesregierung mit einer in Auftrag gegebenen Studie zur Leitungsfreistellung und Verfügungszeiten zwar fest, dass mehr Wochenstunden (20 % der Arbeitszeit) für eine qualitativ hochwertige Arbeit erforderlich wären, dass diese aber nicht finanzierbar seien. Die lang angekündigte komplette Überarbeitung des KiBiz wurde also erstmal auf Eis gelegt. Am 01.08.2014 trat stattdessen die zweite kleine KiBiz-Revision in Kraft. In die Beratungen war der Dachverband – nicht zuletzt über die gute Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Landesverband – gut eingebunden und mehrfach zu Gesprächen mit den verschiedenen Landtagsfraktionen eingeladen. Große Würfe sind dennoch nicht erreicht worden. Die neuen gesetzlichen Anforderungen betreffen sowohl die Träger als auch die Teams von Tageseinrichtungen für Kinder. Neben umfangreichen Veränderungen im Bereich der Finanzierung, wie z.B. die Deckelung der Rücklagen, eine zusätzliche (Mini-)Pauschale zur Entlastung des Personals und ein kompliziertes Verfahren zur Verbesserung der Planungssicherheit, gibt es auch im pädagogischen Bereich immer noch mehr Verantwortung und neue Aufgaben. Die Konzeptionen müssen überarbeitet und angepasst werden und der Bereich der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung wurde neu geregelt. Wenigstens gehören die „Prüfungen“ nach Delfin4 endlich der Geschichte an!

Darüber hinaus gab es umfangreichen Beratungsbedarf zum weiten Themenspektrum des KiBiz. Die Anfragen kamen sowohl von Vorständen und Eltern als auch von den Kita-Leitungen. Für Letztere ist es genauso wichtig, im Hinblick auf das KiBiz auf dem Laufenden zu sein, um den Träger zu unterstützen.

Große Sorgen gibt es in vielen Kitas in finanzieller Hinsicht. Das geht nicht nur den Elterninitiativen so: Die strukturelle Unterfinanzierung durch das KiBiz betrifft alle Träger. Es zeigt sich, dass mit den Kindpauschalen das gesetzlich vorgeschriebene Mindestpersonal vielfach nicht mehr finanziert werden kann. Die Gehälter der MitarbeiterInnen sind (erfreulicherweise) gestiegen. Auch die Sachkosten sowie weitere neue kostenpflichtige Aufgaben (z.B. die jährliche Überprüfung der Wasserqualität) sind umfangreicher geworden. Da reicht die Erhöhung der Zuschüsse um 1,5 % jeweils im November schon lange nicht mehr aus. Das macht sich besonders in den Elterninitiativen bemerkbar. In den kleinen Einrichtungen mit oft nur einer Gruppe ist der Personalbedarf höher als in großen Kitas, in denen auch gruppenübergreifend gearbeitet werden kann. Zunehmend finden Beratungsgespräche statt, in denen es

um die Sicherung der Existenz von Einrichtungen geht. Das sind schwierige Prozesse, die mit schmerzhaften Einschnitten verbunden sind.

Arbeitsrecht und Betriebsführung

Im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Kita sind arbeitsrechtliche Fragen von großer Bedeutung. Beratung wird hier sowohl von Vorständen als auch von MitarbeiterInnen vielfach in Anspruch genommen und bezieht sich vor allem auf die Gestaltung von Arbeitsverträgen, auf Tarifrecht und Kündigungsschutz. Leitungsmanagement ist ein wesentlicher Bereich der Betriebsführung einer Kita.

Die Kita-Leitungen wissen, dass sie sich mit ihren Fragen an den Dachverband wenden können und tun das auch. Dadurch bestehen gute Kontakte zu den meisten Einrichtungen. Davon profitieren beide Seiten. Die Leitungen erhalten Unterstützung und der Dachverband bekommt Hinweise, wo der Schuh drückt, wo es Unsicherheiten gibt und in welchen Bereichen Fortbildungen sinnvoll oder erforderlich sind.

Rechtsanspruch für Kinder ab einem Jahr

Am 01.08.2013 trat der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab einem Jahr in Kraft. Für große Unruhe in Elterninitiativen sorgte die Vorgabe von Seiten des Jugendamtes, dass Kinder unter einem Jahr jetzt nur noch auf Antrag und mit entsprechender Genehmigung aufgenommen werden durften. Hatten sich doch Eltern bisher darauf verlassen, dass z.B. jüngere Geschwisterkinder einen Platz in der Kita sicher hätten. Dies führte zu großer Verunsicherung, vielen Nachfragen, Unterstützungsbedarf in Verhandlungen mit dem Amt. Mittlerweile ist in diesem Punkt die Trägerautonomie geklärt und gesichert.

Pädagogische Fachberatung

Mit pädagogischen Fragen wenden sich hauptsächlich die MitarbeiterInnen an den Dachverband, hin und wieder aber auch Eltern oder Vorstände. Häufig geht es um Unterstützung bezüglich konzeptioneller Überlegungen oder um Aspekte der Aufsichtspflicht. Manchmal handelt es sich um besondere pädagogische Herausforderungen im Umgang mit einzelnen Kindern (oder Eltern) oder um die Einschätzung von Kindeswohlgefährdung. Die Ansprüche an die Arbeit von ErzieherInnen sind mit den Jahren erheblich gestiegen. Damit steigt auch der Bedarf an pädagogischer Fachberatung. Und das ist auch gut so.

Moderation und Konfliktberatung

Vielfalt, Gestaltungsräume und Mitwirkungsmöglichkeiten sind die Stärken von Elterninitiativen. Aber manchmal prallen Welten aufeinander, es gibt Empfindlichkeiten, Missverständnisse oder Konflikte. Viele LeiterInnen, MitarbeiterInnen, Eltern und Vorstände wenden sich mit ihren Sorgen an die Fachberaterinnen. Manchmal hilft ein offenes Ohr oder eine fachliche Information. Gerne werden aber auch Beratungsgespräche oder das Angebot von Moderation in Anspruch genommen. Nicht immer gibt es nach Auseinandersetzungen wieder ein harmonisches Miteinander. Aber die Chance einer konstruktiven Bewältigung von Konflikten steigt, wenn erkannt wird, wann Hilfe von außen erforderlich ist. Wir werben dafür, den Dachverband frühzeitig einzubeziehen. Und diese Option wird zunehmend genutzt.

Spielgruppen

Die Fachberatung für Spielgruppen in Münster hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Früher standen Gründungsberatungen und betrieblich-organisatorische Fragen (z.B. zu Versicherungen und Arbeitsverträgen) im Vordergrund. Mittlerweile gibt es aber ein besseres Angebot für Kinder unter Drei. Besonders seit dem 01. August 2013, mit dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab einem Jahr, haben immer mehr Spielgruppen Mühe, ihre Plätze zu besetzen. Dies hatte zur Folge, dass es häufig um die Frage ging, ob jüngere Kinder aufgenommen werden können und unter welchen Bedingungen die Betriebserlaubnis verändert werden kann oder muss. Mit zunehmendem Fachkräftemangel zeigte sich auch, dass es schwieriger wurde, die Stelle der Spielgruppenleitung mit einer Fachkraft zu besetzen. Da war dann Beratung erforderlich, ob und wie ein Antrag auf Ausnahmegenehmigung gestellt werden kann.

In den letzten Jahren zeichnete sich ab, dass für einen erheblichen Teil der Eltern der Spielgruppenplatz zweite Wahl ist. Eigentlich favorisieren sie einen Kitaplatz. Deshalb gab es in den vergangenen Jahren auch viele Auflösungen von Spielgruppen, die ebenfalls von Eltern helfen Eltern begleitet wurden. So hat der Dachverband zwischen 2012 und 2015 mehr als die Hälfte seiner Spielgruppen verloren.

Neben der Fachberatung bietet der Verein weiterhin den Service, Platz suchenden Eltern Kontakte zu bestehenden Spielgruppen zu vermitteln.

Starkregen in Münster

Eine große Herausforderung vor allem für die Elterninitiativen Krokodile e.V. in Münster-Nienberge sowie die Kitas Glühwürmchen e.V. und Grünhaus e.V. im gleichnamigen Haus an der Grevener Straße war der Starkregen am 28. Juli 2014 mit 292



Liter Regen in sieben Stunden. Wie auch die Kita Kinderbachtal in Trägerschaft des Vereins Outlaw e.V. waren die Kitas bis zu 1,20 m hoch überflutet, so dass sie für Monate aus ihren Räumen ausziehen mussten. Im Grünhaus schwappete eine fiese Brühe, vermischt mit Heizöl, das aus irgendeinem Tank in der Nähe ausgetreten war. Neben einem Riesenschaden am Mobiliar mussten die beiden Elterninitiativen auch das gemein-

same Außengelände abschreiben. Viele weitere Kitas und Spielgruppen waren weniger stark betroffen; einige, wie die Kita Die Zwerge e.V. im Südviertel, bemerkten die Folgeschäden in Form von hochsteigendem Schimmel in den Wänden aber auch erst Wochen später.

In den ersten Wochen nach der Sommerpause 2014 bestimmten so Fragen nach dem Versicherungsschutz, die Suche nach Ausweichräumen und die Fragen nach finanzieller Unterstützung die Arbeit im Büro des Dachverbandes. Dank der schnellen und unbürokratischen Hilfe durch das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, die solidarische Unterstützung durch andere Kita-Träger und Vereine, die zusammen rückten und den heimatlos gewordenen Elterninitiativen so eine Bleibe auf Zeit boten sowie die große Spendenbereitschaft der Münsteraner auch für die betroffenen Kitas konnte Hilfe zügig organisiert werden. Auch der Auftritt des FC Bayern München

beim Pokalspiel gegen den SC Preußen Münster hatte ein gleichermaßen überraschendes wie positives Nachspiel: Der Bundesligaclub spendete 20.000,00 EUR für die beiden Elterninitiativen im Grünhaus sowie das ebenfalls schwer flutgeschädigte „Gut Kinderhaus“, ein Wohn- und Beschäftigungsprojekt für behinderte Menschen in Trägerschaft der AWO.

Nicht mit Geld aufzuwiegen waren jedoch die Belastungen und die Einschränkungen, die diese Naturkatastrophe mit sich brachte: Eltern, Vorstände und Mitarbeitende, viele von ihnen auch privat betroffen, waren bis an die Grenzen der Belastbarkeit gefordert. Erst im Frühjahr 2015, nach sieben Monaten Sanierung, war als letzte Elterninitiative die Kita Krokodile e.V. wieder mit beiden Gruppen im eigenen Haus vereint.

Modellprojekt Flexible Randzeitenbetreuung

Immer häufiger äußern Familien einen Betreuungsbedarf, der über die regulären Kita-Öffnungszeiten hinausgeht. Am Projekt der Flexiblen Randzeitenbetreuung in Münster sind inzwischen mehrere Elterninitiativen beteiligt, in denen Eltern bei Bedarf eine „Extrazeit“ buchen können. (Westfälische Nachrichten, 14.03.2014)

Einige Kitas bieten „Extrazeit“ an

Stadt will flexible Betreuungsangebote einführen

-kv- MÜNSTER. In einigen Kitas in Münster werden flexible Betreuungszeiten angeboten. Die Stadt stellt dafür im laufenden 100000 Euro zur Verfügung. Am Mittwoch (19. März) berät der Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien über die Eckpunkte eines „bedarfsorientierten flexiblen Betreuungsangebots“, wie es in der Vorlage der Verwaltung heißt. Das Angebot trägt den

Namen „Extrazeit“. Die Verwaltung greift damit einen Antrag der FDP, SPD und Grünen auf, die angeregt hatten, in jedem Stadtteil eine Kita mit flexibler Öffnungszeit einzurichten.

Bereits seit 2011 erprobt die Stadt in sechs Kitas flexible Öffnungszeiten: Die Elterninitiative Sonnenblume an der Dreizehnerstraße,

die evangelische Lukas-Kita in Gievenbeck, die städtische Kita in Mecklenbeck, die städtische Kita in Kinderhaus, die Outlaw-Kita in Sprakel und das Janusz-Korczak-Haus des CVJM in Gremmendorf haben seither die Betreuung von Kindern früh morgens und am späten Nachmittag ermöglicht. Eltern konnten in der Erpro-

bungsphase bei Bedarf Kinder bereits je nach Angebot schon um sieben Uhr am Morgen zur Kita bringen oder sie am Abend bis 18 Uhr betreuen lassen.

Im nächsten Schritt soll das Modell „Extrazeit“ auf zehn bis 15 Kitas übertragen werden. Vorrangig werden die bisher beteiligten Einrichtungen berücksichtigt.

Die betreffenden Kitas erhalten für ihr zusätzliches Angebot eine Grundfinanzierung von der Stadt. Die Eltern, die „Extrazeit“ in Anspruch nehmen, sollen zusätzliche Beiträge leisten. Ab August soll für Familien ein Beitrag erhoben werden, deren Jahresbruttoaufkommen über 37000 Euro liegt. Gedacht ist an einen „Anerkennungsbeitrag“ von einem Euro pro Extrastunde.

Qualitätsmanagement

Der Dachverband hat ein großes Interesse daran, Qualitätsentwicklungsprozesse in den Elterninitiativen anzuregen und zu fördern. Schließlich gilt für Träger von Kindertageseinrichtungen laut KiBiz und Bundeskinderschutzgesetz, dass sie Qualitätsentwicklung sicherstellen sollen. In Zusammenarbeit mit der „pragma GmbH Beratung und Entwicklung“ aus Bochum, die sich schwerpunktmäßig mit der Weiterentwicklung der Arbeit in Kitas beschäftigt, hat EhE den Kitas ein Angebot zur Qualitätsentwicklung nach dem Pragma-Indikatorenmodell pim® vorgelegt.

Acht Elterninitiativen aus Münster folgten 2012 der Initiative von EhE und haben, nach zweijährigem Prozess, im Sommer 2014 die Einführung eines QE-Verfahrens abgeschlossen. Ein Qualitätshandbuch wurde erstellt und erste Selbstbewertungen durchgeführt, um so die aktuelle Qualität in der jeweiligen Einrichtung zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden in den Teams diskutiert, Entwicklungsvorhaben wurden festgelegt und an der Umsetzung gearbeitet, um die Qualität in der Kita zu verbessern.

Hilfreich waren die städtischen Zuschüsse der Stadt Münster, die vom Dachverband für die acht Kitas beantragt und auch gewährt wurden. Seit dem Abschluss des Einführungsprozesses wird QE in den beteiligten Einrichtungen mittels jährlicher web-

basierter Selbstbewertung weitergeführt und von Dachverband durch das Angebot von begleiteten Qualitätszirkeln und Fachberatung unterstützt.

Die guten Erfahrungen mit dieser Art von Qualitätsentwicklung haben sich herumgesprochen. Im Herbst 2014 starteten weitere 10 Elterninitiativen mit dem zweijährigen Einführungsprozess.

MEHR Männer in Kitas / Boysday

Keine Frage der Männlichkeit

Erzieher wollen über ihren Beruf aufklären

MÜNSTER. Sieben junge Erzieher standen gestern vor dem Job-Center in Münster. Einen Job suchen sie jedoch nicht – im Gegenteil. Sie wollen andere Männer von ihrem Beruf überzeugen. „Mehr Männer in Kitas“ heißt die Aktion. Dazu gehört auch der gelbe Schulbus, der am Ladgerückel zu sehen war.

Einer der jungen Erzieher ist Alexander Kruthoff. Er kennt die Vorurteile und Probleme, die der so typische „Frauenberuf“ bei Freunden, Kollegen und Verwandten mit sich bringt. „Die Reaktionen sind unterschiedlich. Aber viele haben noch ein sehr veraltetes Rollenbild, in dem Männer eben etwas Männliches machen müssen. Und Kindererziehung gehört irgendwie nicht dazu“, sagt Kruthoff. Dabei hat sich das Rollenbild zwischen Männern und Frauen in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Mit Aktionen wie dem Girls

Day zum Beispiel sollen Mädchen an Männerberufe herangeführt werden. „Hier geschieht genau das Gegenteil“, sagt Susanne Decker vom Arbeitskreis Mädchen. „Mittlerweile hat sich jeder daran gewöhnt, dass Frauen auch typische Berufe von Männern ausüben. Da sollten doch auch Männer Gleichberechtigung in der Berufswahl erfahren.“

Ziel der Aktion also: ins Gespräch kommen, gemeinsam diskutieren und dem Erzieherberuf an den Mann bringen. Dafür sind im Bus neun selbsterklärende und interaktive Stationen aufgebaut.

Mauer Reaktion

Anschließend sollen gängige Vorstellungen, Klischees und Vorurteile aufgebrochen werden. „Ein großes Problem ist der Generalverdacht, unter dem Männer in solchen Berufen stehen“, sagt Beate Heeg von der Eltern-Initiative. „Deshalb werden viele männliche Praktikanten oder Bewerber auch abgelehnt.“ Doch nicht nur vonseiten des Arbeitgebers herrscht Misstrauen.

Auch viele Männer sind von dem Beruf nicht überzeugt. Dementsprechend sind nur 5 Prozent Erzieher in Münster männlich. Immerhin mehr als vor einigen Jahren noch. Damit die Zahlen weiter steigen ist der Bus, gefördert vom Bundesministerium, bereits seit drei Jahren unterwegs. Ob erfolgreich oder nicht, kann derzeit noch niemand beurteilen. Und die Reaktionen in Münster? „Die sind bis jetzt eher mau“, sagt Beate Heeg. If



Alexander Kruthoff, Susanne Decker (l.) und Beate Heeg werben für den Job des Erziehers. (M. von Froschauer)

Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V. startete Eltern helfen Eltern e.V. als sog. Kontaktstelle Anfang 2011 das dreijährige Projekt „MEHR Männer in Kitas“. Bei dem Projekt handelte es sich um ein bundesweit gefördertes ESF-Modellprogramm, das sich zum Ziel gesetzt hatte, den Anteil von männlichen Erziehern im Elementarbereich zu erhöhen.

Für das Projekt wurde u.a. ein US schoolbus angeschafft und eine interaktive Mitmach-Ausstellung mit Infos und Aktionen rund um den Erzieherjob eingebaut, die sich - besonders an männliche Jugendliche ab ca. 14 Jahren richtete.



An mehreren Standorten, zuletzt auf der Messe „Gesundheits- und Sozialberufe“ der Arbeitsagentur Münster warb der Dachverband, unterstützt von ErzieherInnen und männlichen Berufspraktikanten für den Beruf. Die Resonanz der Öffentlichkeit war – nicht zuletzt aufgrund der Wetterbedingungen - teilweise enttäuschend, dennoch konnten noch im Bus einige

Schnupperpraktika vermittelt und Informationen zum Quereinstieg in den Beruf gegeben werden.

Dabei weisen die Münsteraner Elterninitiativen einen relativ hohen Anteil an männlichen Mitarbeitern in ihren Einrichtungen auf. Hier wurde der Trend, der sich schon in vorangegangenen Erhebungen zeigte, fortgesetzt: In der ersten Erhebung im April 2011 waren 8,8 % der pädagogischen Mitarbeitenden Männer, im Mai 2013 waren es 9,95 %, und im Februar 2015 waren es 10,68 %.

Mehr Männer braucht die Kita

Verein „Eltern helfen Eltern“ findet Ausgrenzung von Erziehern unfair

-pesa- MÜNSTER. Der junge Mann versteht die Welt nicht mehr. „Fünf Bewerbungen habe ich abgeschickt. Als Praktikant im Kindergarten. Aber es kamen nur Absagen.“ Für Beate Heeg vom Verein „Eltern helfen Eltern“ kein Einzelfall. Deshalb kämpft sie für mehr Männer in Kitas. Auf ungewöhnliche Weise. Mit einem ehemaligen amerikanischen Schulbus kurvt sie zurzeit durch Münster. An Bord befindet sich eine Ausstellung und eine Mitmach-Parcours.

Der Hintergrund ist ernst. Beate Heeg: „Es gibt kaum Männer in Kindergärten, weil da erst mal ein Generalverdacht im Raum steht in Richtung sexueller Missbrauch.“ Manche Menschen hätten schon Probleme, wenn männliche Kindergärtner ein Baby wickeln



Mit einem umgebauten US-Schulbus werben (v.l.) Beate Heeg, Erzieher Alexander Kruthoff und Susanne Decker für eine bessere Quotierung für Erzieher. Foto: pesa

wollen. „Ein Problem ist auch, das viele Kindergärten nur aus weiblichem Personal bestehen und ein Mann dann wie ein Fremdkörper erscheint“, schüttelt Heeg den Kopf. Bundesweit sind 3,4 Prozent aller Erzieher in Kitas männlich, in Münster sind es fünf Prozent. Kleiner Hoffnungsschimmer: Der Verein „Eltern helfen Eltern“

vertritt in Münster 60 Elterninitiativen: „Bei uns sind zehn Prozent der pädagogischen Mitarbeiter Männer“, freut sich Heeg. „Es ist wichtig, das Kinder von Frauen und Männern erzogen werden“, betont Susanne Decker vom „Arbeitskreis Mädchen“.

Die Ausgrenzungen gegenüber Erziehern im Kitas finden sie unangemessen und unfair. „Männliche Bewerber gehen schon mit Ängsten an ihre Bewerbung“, ärgert sich Heeg. Deshalb soll der Erlebnis-Parcours im Schulbus männlichen Erziehern Mut machen. Erzieher Alexander Kruthoff ist auch mit an Bord.

Am heutigen Freitag von 15 bis 19 Uhr steht der Bus auf dem Platz vor den Stadtwerken und am Samstag (21. September) vor der Deutschen Rentenversicherung an der Gartenstraße 194.



Die Teilnahme einiger Elterninitiativen am bundesweiten „Boys´Day“ wurde auch 2013 und 2014 fortgesetzt. Organisiert vom Dachverband, wurden den interessierten Jungen jeweils ca. 25 Plätze in verschiedenen Elterninitiativen in Münster angeboten –

und waren in Windeseile ausgebucht. Die ausgefüllten Fragebogen ergaben, dass es den Jungen Spaß gemacht hatte – und auch die MitarbeiterInnen waren mit Interesse dabei.

Fortbildungsangebote 2013 und 2014

Ein Höhepunkt war die Organisation des Fachtags „Marte Meo“, der Ende Januar 2013 gemeinsam mit der AG nach § 78 KJHG für ErzieherInnen, SpielgruppenleiterInnen und Tageseltern mit großem Erfolg durchgeführt wurde.



Maria Aarts stellt „Marte Meo“ vor

Fachtag: Kommunikation in der pädagogischen Arbeit / Referentin weckte großes Interesse

MÜNSTER. Rund 200 Erzieher und Erzieherinnen, Tageseltern und Interessierte aus weiteren pädagogischen Berufen kamen jetzt zu einem Fachtag mit dem Thema „Marte Meo – Wie gute Bindung das Lernen fördert“ zusammen. „Marte Meo“ bedeutet „etwas aus eigener Kraft

erreichen“ und wird international praktiziert.

Im Mittelpunkt der Fortbildung steht die Idee, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und zu fördern. Nicht das Problem ist im Fokus der Beobachtung, sondern der Entwicklungsstand und die Ent-

wicklungsbedürfnisse. Entwickelt wurde „Marte Meo“ von Maria Aarts. Die Niederländerin kam als Referentin nach Münster. Die video-unterstützte Kommunikationsmethode lenkt den Blick auf sonst unbeachtete Details in der Körpersprache des Kindes wie auch in Interaktion zwi-

schen Kind und Betreuungsperson. Eingeladen hatten die Arbeitsgemeinschaft Kindertagesbetreuung, die Beratungsstelle für Kindertagespflege des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien und Eltern helfen Eltern, der Dachverband von Münsters Elterninitiativen.

Münstersche
Zeitung,
27.02.2013

Viele Fortbildungen, vor allem für Vorstände und vor allem zum KiBiz und zum Verwendungsnachweis, aber auch zum Arbeitsrecht für Vorstände und Leitungen werden jährlich, teilweise mehrmals jährlich angeboten.

Für Vorstände:

- Informationsveranstaltung für Vorstände und LeiterInnen in Elterninitiativen zum KiBiz (Kinderbildungsgesetz NRW) (3 UStd) (jährlich)
- Arbeitskreis zur geplanten 2. KiBiz-Revision (2013/2014)
- 3 Informationsabende für Vorstände und Leitungen zur online-gestützten Verwaltungssoftware „Habanunu“ (3 UStd) (2013 und 2014)
- Informationsabend für Vorstände in Elterninitiativen „Trägeraufgaben im Kinderschutz“ (3 UStd) (2014, mit dem Kinderschutzbund Münster)
- Je ein Info-Abend für Kassenwartinnen und Kassenwarte zum KiBiz-Verwendungsnachweis (3 UStd) (jährlich)
- „Vorstand werden ist nicht schwer, Vorstand sein ...“ Fortbildung für Vorstände in Elterninitiativen (7 UStd) (jährlich)
- 2 x „Von der Ausschreibung bis zum Zeugnis“ – Arbeitsrecht für Vorstände und Personalbeauftragte in Elterninitiativen (à 4 UStd) (2014)
- „Ein Buch mit sieben Siegeln?“ – Buchführung in Tageseinrichtungen für Kinder (7 UStd) (jährlich)

- Infoabend zur Dienstplangestaltung (3 UStd.) (2013)
- Infoveranstaltung zu SEPA (2 UStd) (2013, gemeinsam mit dem Paritätischen)
- Jährlich 2 Kassenwartsstammtische
- Jährlich 2 Vorstandsstammtische

Für Leitungen:

- Arbeitskreis zur geplanten 2. KiBiz-Revision (2013/2014)
- LeiterInnen in Elterninitiativen – eine einjährige Fortbildung zur Leitungsqualifikation (10 Tage à 7,5 UStd) (2013/2014)
- Informationsveranstaltung für Leitungen „Kinderschutz in Münster“ (3 UStd.) (2014, mit dem KSD)
- Informationsveranstaltung zum 9. Schulrechtsänderungsgesetz (3 UStd.) (2014, mit dem Schulamt)
- Workshop für Einrichtungen, die Nutzer der online gestützten Verwaltungssoftware „Habanunu“ sind (4 UStd) (2014)
- 10 x Kollegiale Beratung für LeiterInnen (à 4 UStd) (2014)

Für ErzieherInnen und sonstige Mitarbeitende:

- Grundkurs Marte Meo PraktikerIn zur videogestützten Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen (6 Tage à 7 UStd)
- „Auf und ab – ich mach nicht schlapp!“ Förderung von Resilienz bei Kindern (7 UStd.) (2013 und 2014)
- Praxismachmittage 2013 und 2014: Kollegiale Fortbildungen, von Teams in der eigenen Kita angeboten für KollegInnen aus anderen Kitas zu den Themen: „Krabbeln, Klettern, Wippen – Bewegungsintelligenz“, „Tschüss Mama – Eingewöhnung und Beziehung“, „Singen ist Balsam für die Seele – Musikalische Intelligenz“, „Mit allen Sinnen lernen – Wahrnehmungsförderung“ und „Gemeinsam nur das Beste – Zusammenarbeit mit den Eltern“, alle bezogen auf die Arbeit mit U3-Kindern (jeweils 4 UStd)
- 3 Arbeitskreise „Gemeinsame Erziehung“ für MitarbeiterInnen in Elterninitiativen mit Integrationskindern zu den Themen: „Inklusion und die Einbeziehung des Systems Familie“, „Arbeiten mit dem Index für Inklusion“ sowie „Verankerung von Inklusion in der Konzeption“ (à 2,5 UStd, zusammen mit dem Paritätischen)
- „Kuscheln, Schmusen, Doktorspiele – kindliche Sexualität im Kindergartenalltag“ (8 UStd) (2014, zusammen mit pro familia Münster e.V.)
- „Zusammenarbeit mit Eltern wirksam gestalten“ (7 UStd) (2014)
- „Kinder, Tod und Trauer – ein Workshop für pädagogische MitarbeiterInnen“ (4,5 UStd) (2014, zusammen mit dem Kinderhospiz Königskinder e.V.)
- „Der ganz alltägliche Bildungsspaziergang – Fortbildung für Spielgruppenleiterinnen“ (10 UStd) (2014)
- „Kindeswohlgefährdung: Erkennen - Beurteilen – Handeln“ (2 Tage à 7 UStd) (2013 und 2014, zusammen mit dem Kinderschutzbund NRW e.V.)
- Training für betriebliche ErsthelferInnen (8 UStd) (mehrfach 2013 und 2014, zusammen mit dem ASB Münster)



- ❑ „Erste Hilfe Grundausbildung für ErzieherInnen“ (jeweils 2 Tage à 8 USt) (mehrfach 2013 und 2014, zusammen mit dem ASB Münster)
- ❑ Erste Hilfe Training für Erzieher und ErzieherInnen (8 UStd) (mehrfach 2013 und 2014, zusammen mit dem ASB Münster)
- ❑ Je 3 x „Grundlagenschulung zur Lebensmittelhygieneverordnung für MitarbeiterInnen, jeweils ergänzt um einen Teil zu „Kindlichen Allergien“, zur „Nachhaltigkeit in der Kita-Verpflegung“ oder zur neuen Lebensmittelinformationsverordnung („Allergenkennzeichnung“) (à 8 UStd) (2013 und 2014)
- ❑ 4 x Brandschutzhelferausbildung für MitarbeiterInnen in der Kindertagesbetreuung (4,5 UStd) (2014, zusammen mit AJP)



Dienstleistungsangebote mit Kooperationspartnern

AJP

Den Elterninitiativen zu ermöglichen, ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Einholung externer Beratung zu Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin praxisnah und kostengünstig nachzukommen – mit diesem Ziel ging im zweiten Halbjahr 2012 die Kooperation von Eltern helfen Eltern e.V. und der AJP Ingenieurgesellschaft GmbH an den Start.



Durch den Beitritt zu einem Rahmenvertrag profitieren die Kitas von individueller Beratung bei planmäßigen Begehungen vor Ort sowie weiterer Unterstützung im Bedarfsfall, außerdem in Form von jährlichen Workshops und Seminaren für die Sicherheitsbeauftragten mit unterschiedlichen Schwerpunkthemen. Bis Ende 2014 haben sich fast alle Mitgliedsgruppen dem Rahmenvertrag angeschlossen. Eine abgespeckte Version des Vertrages steht auch für Spielgruppen zur Verfügung.

Seit Mitte 2013 wird das Angebot von AJP durch Zusatzbausteine in Form weiterer Rahmenverträge ergänzt, die von den Kitas einzeln abgeschlossen werden können. Mit diesen Zusatzverträgen werden weitere gesetzliche Verpflichtungen zuverlässig abgedeckt: die jährlichen Prüfungen von Außenspielgeräten und ortsveränderlichen Elektrogeräten sowie die jährliche Prüfung und Wartung von Feuerlöschern.

proVedi



Als absoluter Spezialist bietet die proVedi GmbH Verwaltungsdienstleistungen für Kitas an.

Elterninitiativen können die Lohn- und Finanzbuchhaltung der Kita inklusive der Betriebskostenabrechnung und Verwendungsnachweise erledigen lassen. Im Rahmen des Kooperationsvertrages besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern helfen Eltern e.V. und proVedi. Leider ließ sich die Kooperation, wie ursprünglich geplant, nicht in gemeinsamen Räumen am Dahlweg realisieren, - auf Wunsch gemeinsame – Beratungsgespräche finden aber weiterhin in den Räumen des Dachverbandes statt.

Bis Ende 2014 wurden bereits 18 Münsteraner Elterninitiativen mit insgesamt 24 Gruppen von proVedi betreut. Das Interesse der Mitglieder ist nach wie vor groß,

viele Elterninitiativen sehen den Bedarf an professioneller Unterstützung und Entlastung für ihre ehrenamtlichen Kassenwarte.

Labor ACB

Mit der ab 2013 geltenden Pflicht zur Untersuchung von Wasserproben nach der Trinkwasserverordnung gab es eine neue bürokratische und natürlich auch Kosten verursachende Hürde für die Elterninitiativen. Mit dem Umweltlabor ACB GmbH konnte ein Partner gewonnen werden, der den Kitas im Rahmen eines über den Dachverband koordinierten Sammelauftrages ein preisgünstiges Angebot macht.

Habanunu

Noch nicht weiter gediehen sind gemeinsame Pläne, ein online-gestütztes Verwaltungs- und Informationsangebot speziell für Elterninitiativen auszubauen. Zwar haben bereits einige Kitas einen Einzelvertrag mit der Habanunu Software UG, gegründet von einem Kita-Vater, abgeschlossen. Das geplante Dachverbands-Modul wird jedoch erst im Laufe der nächsten Monate weiter entwickelt werden können.



Öffentlichkeitsarbeit



Die Homepage, auf der sich auch alle Elterninitiativen und Spielgruppen in Münster jeweils auf einer eigenen Site vorstellen können, erfordert eine regelmäßige Pflege. Mit der Einführung einer Stellen- und Platzbörse, in der die Elterninitiativen freie Plätze für Kinder und offene Stellen kurz annonciieren können, aber auch mit vielen fachpolitischen

Hintergrundinformationen und Hinweisen erfreut sie sich der Aufmerksamkeit weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Auch die verschiedenen vom Dachverband herausgegebenen Broschüren, insbesondere die Broschüre "Betrifft: Vorstandsarbeit" sind weiterhin stadt-, landes- und bundesweit gefragt.



Vernetzung

Vernetzung in der Stadt

Die Mitarbeiterinnen von Eltern helfen Eltern e.V. wirken in vielen Gremien und Arbeitskreisen mit, um dort die Interessen und Belange von Elterninitiativen zu vertreten. Dazu gehören die **AG 5 „Tagesbetreuung“ nach § 78 KJHG**, der **AK „Inklusion“** der Stadt Münster und die **Steuerungsgruppe zum Projekt „Flexible Randzeitenbetreuung“** (s.o.).

Viel Diskussionsbedarf gab es auch im **AK „Kita-Navigator“**. Das stadtweite Vormerksystem für Kita-Plätze, in dem Eltern sich zentral online auf die Wartelisten von

jeweils 10 Kitas setzen können, bringt zwar mehr Transparenz für die Jugendhilfeplanung, aber nicht immer für Eltern und Träger. Die Hoffnung der Kita-Leitungen auf Erleichterungen in der Verwaltungsarbeit wurde bisher leider nur teilweise erfüllt.

Ärgerlich war auch die von Seiten des Amtes zunehmende Steuerung der Platzvergabe – hier wird es auch in Zukunft Aufgabe des AK sein, darüber zu wachen, dass einerseits die Trägerautonomie, andererseits aber auch das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern und Kinder gewahrt bleiben.

Klar ist aber auch: Die weiterhin trotz des massiven Ausbaus fehlenden Kita-Plätze kann der Kita-Navigator nicht ersetzen!

In der 2010 gegründeten **AG „Runder Tisch – Ausbildungs- und Qualitätsoffensive“ (AG ART)** ist der Dachverband ebenfalls dabei. Dort planen VertreterInnen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, der drei Berufskollegs und aller großen Träger von Kindertageseinrichtungen in Münster Veranstaltungen und Aktionen, die zur Weiterentwicklung der Qualität von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Kitas und einer besseren Verknüpfung von Theorie und Praxis beitragen sollen. Im Anschluss an den Themenblock „Unterdreijährige“ fand im Rahmen dieser Zusammenarbeit im März 2014 eine Veranstaltung statt, in der Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen der Berufskollegs gemeinsam Aspekte für eine gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita erarbeiteten. Weitere Veranstaltungen zu diesem Thema sind in Planung.



Eltern helfen Eltern e.V. ist auch aktives Mitglied im „**Familienforum Münster**“. Mit gemeinsamen Veranstaltungen und Stellungnahmen mischen sich die beteiligten Organisationen, u.a. der Jugendamtselternbeirat (JAEB) sowie die Münsteraner Tageseltern e.V. im Interesse von Familien und Kindern auf Stadtebene ein.



Familienpolitik im Fokus

Podiumsdiskussion im Paritätischen

MÜNSTER. Unter der Überschrift „Politik für Kinder, Familien u.s.w. Und so weiter? Wahlen entscheiden!“ hatte das Familienforum Münster, ein Bündnis relevanter Akteure in der Kinder- Jugend- und Familienarbeit, zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Im Paritätischen Zentrum tauschten Christoph Strässer (SPD), Sybille Benning (CDU), Maria Klein-Schmeink (Die Grünen), Sasa Raber (Piratenpartei) und Hubertus Zdebel (Die Linke) ihre Positionen zu familien- und bildungspolitischen Themen aus, heißt es in einer Pressemitteilung.

Unter der Moderation von Doris Feldmann vom Verband Bildung und Erziehung wurden Leistungen für Familien, Bildungschancen und die Vereinbarkeit von

Familie und Beruf hinterfragt. „Wie können Familien wirksam unterstützt werden?“ „Wie kann Kinder- und Familienarmut verhindert werden?“ waren nur einige Fragen.

Weiter interessierte die Zuhörer die Frage nach bezahlbarem Wohnraum, Rentenansprüchen und einem gerechteren Steuersystem. Bei den Bildungschancen kam neben dem Bildungs- und Teilhabepaket auch die Qualität der Kindertagesbetreuung auf den Prüfstand. Nahezu einhellig sprachen sich die Politiker dafür aus, den Rechtsanspruch auch auf einen Betreuungsplatz in der Ganztagschule auszuweiten.

Das Familienforum versprach, die Politiker nach der Wahl an ihren Versprechen zu messen.



Das Familienforum veranstaltete vor der Wahl eine Podiumsdiskussion (v.l.): Doris Feldmann (Moderation), Sybille Benning (CDU), Hubertus Zdebel (Die Linke), Maria Klein-Schmeink (Die Grünen), Christoph Strässer (SPD) und Sasa Raber (Piratenpartei).

Westfälische Nachrichten,
20.09.2013

Westfälische
Nachrichten, 02.04.2014

Familienforum gleicht Politik mit Realität ab

MÜNSTER. Wer in der Kommune Verantwortung übernehmen will, sollte die Verhältnisse vor Ort kennen. Das meint das Familienforum, ein Bündnis von Akteuren in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Darum lädt es vor der Kommunalwahl wieder Kandidaten aller Parteien zu offenen Gesprächsrunden mit Eltern, Pädagogen und anderen Interessierten ein. Dabei sollen die zukünftigen Politiker ihre Positionen zu bestimmten Themen mit der Sicht der Betroffenen abgleichen – unter dem Motto „Politik trifft Realität“.

Die Reihe beginnt morgen (3. April) um 16 Uhr. Im Kinderhauser Begegnungszentrum Sprickmannstraße (Sprickmannplatz 7) dreht sich die Diskussion um die Schwerpunkte Wohnen und Armut. Am Dienstag (8. April) nimmt das Familienforum die Themen Offener Ganztags und flexible Tagesbetreuung in den Blick. Die Runde startet um 18 Uhr im Paritätischen Zentrum (Dahlweg 112). Zu den Mitgliedern des Forums gehören unter anderem der Jugendamts-Elternbeirat, der Stadtelternrat sowie die Lehrerverbände VBE und GEW.

Vernetzung im Land

Weiterhin vertreten ist Eltern helfen Eltern e.V. im landesweiten **Facharbeitskreis „Kindertagesbetreuung“** beim Paritätischen Landesverband.

Die dort ebenfalls angesiedelte **AG „KiBiz-Revision“** hat mit dem Inkrafttreten der 2. Revisionsstufe zunächst ihre Arbeit eingestellt. Fortsetzung folgt – da sind wir sicher!

Auch im landesweiten **Forum „Förderung von Kinder“** und in dessen Koordinierungskreis ist der Dachverband dabei. Hier arbeiten Trägervertreter, Eltern- und Familienverbände sowie die verschiedenen Vertretungen der Kita-MitarbeiterInnen zusammen an den Themen der Jugendhilfe im Allgemeinen und der Kindertagesbetreuung im Besonderen.

Ausblick

Die Arbeit wird nicht weniger. Eltern brauchen weiterhin Unterstützung bei der Führung einer Kindertageseinrichtung – und MitarbeiterInnen bei der Arbeit in der Kita. Aber die Anforderungen verändern sich. Deshalb wird sich der Dachverband immer neuen Herausforderungen stellen müssen.

Ein großes Thema der nächsten Zeit wird die anhaltende KiBiz-Unterfinanzierung sein. Inzwischen signalisieren einige Kitas, dass sie – wenn sich nichts ändert – 2016 / 2017 vom Markt verschwunden sein werden! Gut zu informieren, Kräfte zu bündeln und die Interessen der Mitgliedsgruppen zu vertreten, wird die Arbeit in der nächsten Zeit bestimmen.

Mit dem weiteren Ausbau von Kita-Plätzen (von derzeit 46 % für Unterdreijährige) wächst auch die „Konkurrenz“ für die uns angeschlossenen Elterninitiativen. Deren besonderes Konzept zur familiennahen Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder öffentlichkeitswirksam darzustellen, wird eine wichtige Aufgabe der nächsten Jahre.

Synergieeffekte zu nutzen und Vernetzungen zugunsten der Elterninitiativen einzusetzen, bleibt ein (sehr) wichtiges Anliegen für die kommende Zeit. In diesem Sinne wird der Dachverband die gute Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie AJP, Habanunu und proVedi weiter fortzusetzen und ausbauen.

Die Informationsvermittlung per Internet und Intranet geht auch am Dachverband und den angeschlossenen Kitas nicht vorbei. So soll für die Mitglieder der Zugang zu wichtigen Informationen und aktuellen Hinweisen in absehbarer Zeit über eine eigene Dachverbands-Seite in Habanunu freigeschaltet werden.



2015 wird Eltern helfen Eltern e.V. 30 Jahre alt. Die eigentliche Geburtstagsfeier fand bereits am 08. Mai 2015 statt. Über 30 Kitas gestalteten mit dem Dachverband einen bunten und kreativen „Markt der Elterninitiativen“ auf dem Domplatz.

Und wie bereits 2013 bei der Einweihungsfeier konnten Vorstand und Mitarbeiterinnen auch beim abendlichen Empfang mit vielen Gästen von nah und fern anstoßen und Geschenke sowie Worte der Wertschätzung entgegennehmen. Bei Fingerfood und Sekt oder Bier wurde es noch ein langer gemütlicher Abend. Es war ein rundum gelungenes Fest!



Die Feierlichkeiten zum 30-jährigen werden Mitte November mit einem bundesweiten Fachtag für Elterninitiativen zum Thema „Partizipation und Beteiligung“ fortgesetzt. Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (BAGE) e.V. laufen die Vorbereitungen inzwischen auf Hochtouren.

Team und Vorstand von Eltern helfen Eltern bedanken sich für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten auch in Zukunft um Anregungen und konstruktive Kritik. So können die Mitglieder des Dachverbandes dazu beitragen, dass sich das Beratungsangebot weiter entwickelt und aktuelle Themen und Fragen zeitnah aufgegriffen werden.